



Das
Bundesarchiv

„Eingeschränkte Freiheit“

Der Fall Gabriele Stötzer



„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Einführung zum pädagogischen Material

Die vorliegenden Arbeitsaufträge beziehen sich auf das Dokumentenheft „Eingeschränkte Freiheit – Der Fall Gabriele Stötzer“ des Stasi-Unterlagen-Archivs. Für den Einsatz im Unterricht haben wir einige aussagekräftige Dokumente ausgewählt und mit Fragen versehen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit den ausgewählten Dokumenten beschäftigen und die Fragen beantworten, erschließen sie sich selbständig einen Aspekt des Wirkens der Stasi in der DDR. Die Arbeit kann in Einzel- oder Gruppenarbeit erfolgen.



Foto: BArch, MfS, BV Erfurt, AOP 1299/77, Bd. 1, S. 135

Gabriele Stötzer

Gabriele Stötzer wurde 1953 in der Nähe von Gotha geboren. Sie begann 1973 an der Pädagogischen Hochschule Erfurt Deutsch und Kunst- und Musikpädagogik zu studieren.

Weil sie die Exmatrikulation eines kritischen Mitstudenten nicht wortlos hinnahm, wurde sie Mitte 1976 von der Hochschule ausgeschlossen.

Kurz darauf organisierte sie eine Unterschriftensammlung gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns. Gabriele Stötzer wurde verhaftet und wegen „Staatsverleumdung“ zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Nach der Haftentlassung wurde ihr eine Arbeit im VEB Herrenschuhe „Talisman“ in Erfurt zugewiesen. Gleichzeitig begann Gabriele Stötzer mit dem Verfassen experimenteller Texte. Mit ihrer privaten sogenannten „Galerie im Flur“, die 1981 verboten wurde, bot sie unangepassten Künstlern eine Plattform.

Im Mai 1989 gehörte Stötzer zu dem Personenkreis, der die massiven Wahlmanipulationen in der DDR aufdeckte.

Anfang Dezember 1989 war sie eine treibende Kraft bei der Besetzung der Erfurter Staatssicherheitszentrale.

„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Wichtige Eckdaten zu Gabriele Stötzer

14.04.1953	geboren in Emleben bei Gotha/DDR Ausbildung zur medizinisch-technischen Assistentin (MTA) Abitur an der Abendschule in Erfurt
1973	Studium Kunsterziehung und Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Erfurt
07.09.1976	Exmatrikulation
anschl.	Arbeit als Laborantin beim VEB Jenapharm in Erfurt
17.11.1976	Organisation einer Unterschriftensammlung gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns
24.11.1976	Das MfS eröffnet den Operativen Vorgang „Kapitän“, in dem auch gegen Gabriele Stötzer ermittelt wird
06.01.1977	Verhaftung durch das MfS
17.05.1977	Verurteilung zu einem Jahr Haft wg. öffentlicher Herabwürdigung Verbüßung der Haftstrafe im Frauengefängnis Hoheneck
05.01.1978	Haftentlassung
anschl.	Arbeit als Sachbearbeiterin im VEB Herenschuhe „Talisman“ in Erfurt
ab Mai 1978	Stötzer betreibt die Privatgalerie „Galerie im Flur“ in Erfurt
18.06.1979	Das MfS eröffnet den zweiten Operativen Vorgang „Toxin“ gegen Gabriele Stötzer. OV „Toxin“ wird erst 1986 beendet.
April 1981	Verbot und Schließung der „Galerie im Flur“

Gabriele Stötzer oder Gabriele Kachold:

Gabriele Stötzer war zum Zeitpunkt der geschilderten Ereignisse verheiratet und hieß „Kachold“ mit Nachnamen. Da diese Phase ihres Lebens nur kurz währte (1973-79) und sie selbst ausschließlich als Gabriele Stötzer auftritt und so genannt werden möchte, wird in den Fragen auf den Namen „Kachold“ verzichtet.

„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Zur Einstimmung

Zur Vorbereitung und Einstimmung in die Thematik „Staatssicherheit in der DDR“ empfehlen wir unseren Unterrichtsfilm „Ein Volk unter Verdacht“: Die Gespräche einer jungen Journalistin mit einem Historiker an zentralen Punkten des Ministeriums für Staatssicherheit (MfS) der DDR geben einen guten Überblick über Auftrag und Methoden der Stasi.

Sie erhalten das 40-minütige Video online auf unserer Internetseite oder auf DVD gegen eine Schutzgebühr von 5 Euro/ermäßigt für Lehrkräfte für 2,50 Euro.

Wir empfehlen außerdem unsere Ausstellung für Schulen „Stasi. Was war das?“.

Die 13 Themenposter zeigen Lebenswelten und Ereignisse der DDR-Geschichte, unter anderem aus Bildung, Sport, Frauen, Arbeit und Kunst, über den 17. Juni, den Mauerbau und die Friedliche Revolution 1989.

Abgerundet wird die Thematik durch drei Themenposter zur Stasi, ihren Methoden und der Entstehung der Stasi-Unterlagen-Behörde.

Die Poster-Ausstellung, zu der es online Fragen und Hintergrundmaterialien für Schülerinnen und Schüler gibt, erhalten Sie kostenlos zur freien Verfügung.

Weiterhin sei der „Foliensatz für den Unterricht“ erwähnt. Auf insgesamt 10 Folien werden Grundzüge der Struktur und Methoden sowie die Besonderheiten der DDR-Staatssicherheit dargestellt. Der Foliensatz liegt als pdf und mit erläuternden Hintergrundinformationen zum Download auf unserer Internetseite.

Bundesarchiv
Stasi-Unterlagen-Archiv
Bildungsteam
10106 Berlin
Tel.: 030 18665-6757
bildung.stasiunterlagenarchiv@bundesarchiv.de

www.stasi-unterlagen-archiv.de/bildung
www.stasi-mediathek.de

<https://twitter.com/StasiArchiv>
<https://www.instagram.com/stasizentrale>
<https://www.facebook.com/StasiUnterlagenArchiv>
<https://www.youtube.com/StasiUnterlagenArchiv>

„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 12, 18-21 und 23-24

Arbeitsaufträge

Erster Operativer Vorgang „Kapitän“

1. Im November 1976 eröffnet die Stasi in Erfurt den Operativen Vorgang (OV) „Kapitän“.

- Gegen wen geht die Stasi hier und aus welchen Gründen vor? Stellen Sie die wesentlichen Inhalte des Eröffnungsberichts in einer Übersicht anschaulich dar.
- Begründen Sie dabei auch, warum die Stasi die „Erklärung der Berliner Künstler“ (S.12) für geeignet hält, die staatlichen Organe und Einrichtungen in der Öffentlichkeit verächtlich zu machen.
- Zusatzaufgabe für die Recherche im Internet:
In den MfS-Unterlagen befindet sich eine Abschrift der „Erklärung der Berliner Künstler vom 17.11.1976“. Mehr als 30 Künstler haben die Erklärung unterschrieben. Einige davon sind auch heute noch bekannt.
Recherchieren Sie Informationen zu einer Person Ihrer Wahl aus der „Erklärung der Berliner Künstler“. Stellen Sie die Person näher vor. Beachten Sie dabei besonders den Zeitraum nach 1976.

2. Im Operativplan vom 26.11.1976 (S.23-24) führt die Stasi handschriftlich die geplanten Maßnahmen gegen Gabriele Stötzer auf.

- Erläutern Sie mit eigenen Worten welche Maßnahmen die Stasi gegen sie einleitete. Nehmen Sie ggf. das Abkürzungsverzeichnis (S.71-72) zu Hilfe.
- Begründen Sie, warum gerade Kontakte bei der Arbeitsstelle oder in der Bundesrepublik für die Stasi von Interesse sein könnten.

3. Es wird eine „Unterschriftensammlung für Biermann“ erwähnt. Recherchieren Sie im Internet: Wer war Biermann und was hat es mit dieser Unterschriftensammlung auf sich?

„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 28, 31-40

Arbeitsaufträge

Verhaftung

1. Am 06.01.1977 ergeht gegen Gabriele Stötzer ein Haftbefehl (S.28).
 - Was wird Gabriele Stötzer vorgeworfen?
 - Bewerten Sie anhand Ihres persönlichen Rechtsempfindens Stötzers Aktivitäten, die in der DDR für einen Haftbefehl ausreichen.
 - Ist eine Haftstrafe Ihrer Meinung nach gerechtfertigt? Beachten Sie dabei auch das Gerichtsurteil auf Seite 40.
2. Unmittelbar nach ihrer Festnahme am 06.01.1977 wird Gabriele Stötzer verhört. Lesen Sie dazu das Vernehmungsprotokoll (S.31-33).
 - Arbeiten Sie die Anschuldigungen heraus, die ihr in der Vernehmung vorgeworfen werden.
 - Wie äußert sich Gabriele Stötzer in der Vernehmung zu den Vorwürfen?
 - Diskutieren Sie in der Gruppe über den Tatbestandteil der „Herabwürdigung“.
 - Nennen Sie dabei persönliche Beispiele, jemanden herabwürdigend behandelt zu haben. Vergleichen Sie Ihre Beispiele mit den Vorwürfen aus der Gerichtsakte.
 - Halten Sie die Anschuldigungen im Vernehmungsprotokoll für gerechtfertigt? Begründen Sie Ihre Meinung.

„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 28, 31-40

Arbeitsaufträge

Verhaftung

3. Am 11.03.1977 erstellt die Stasi in Erfurt einen ausführlichen Abschlussbericht (S.34-39).

- Fassen Sie das Wesentliche aus dem Bericht zusammen.
- Erstellen Sie anhand der Informationen der Staatssicherheit einen Lebenslauf zu Gabriele Stötzer.
- Im Dokumentenheft auf Seite 36 wird von Stötzers „Pflichten gegenüber der sozialistischen Gesellschaftsordnung“ gesprochen. Stellen Sie Vermutungen darüber an, was die Stasi damit gemeint haben könnte.



„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 45-47 und 52-53

Arbeitsaufträge

Zweiter Operativer Vorgang „Toxin“

1. Nach ihrer Entlassung aus dem Frauengefängnis Hoheneck wird Gabriele Stötzer weiterhin verfolgt und beobachtet. Im Juni 1979 leitet die Stasi einen neuen Operativen Vorgang mit dem Namen „Toxin“ gegen Stötzer ein. Im Operativplan vom 20.06.1979 (S.45-47) zählt die Stasi alle Maßnahmen auf, die sie gegen Gabriele Stötzer durchführt.
 - Erläutern Sie die einzelnen Maßnahmen. Verzichten Sie dabei weitestgehend auf das Stasi-Vokabular und benennen Sie die Maßnahmen mit Ihren eigenen Worten.
 - Beschreiben Sie, wie weit die Stasi in das Privatleben von Gabriele Stötzer, ihrer Freunde und Bekannten vordringt.
2. Lesen Sie den Beobachtungsbericht des MfS vom 04.12.1979 (S.52).
 - Zeichnen Sie auf der Karte den Weg von der Wohnung zur Arbeitsstelle nach. (Siehe Seite 8)
 - Versuchen Sie, sich in die Lage von Gabriele Stötzer hineinzusetzen. Beachten Sie dabei, dass Gabriele Stötzer die Arbeitsstelle nicht selbst gewählt hat, sondern ihr diese nach der Haftentlassung zugewiesen wurde.
 - Stellen Sie sich vor, Sie wüssten, dass die Geheimpolizei Sie auf Schritt und Tritt verfolgt. Welche Empfindungen und Gefühle haben Sie? Was geht Ihnen durch den Kopf?



„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer



„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 54-60

Arbeitsaufträge

Inoffizielle Mitarbeiter gegen Gabriele Stötzer

1. Im Operativen Vorgang „Toxin“ setzt die Stasi mehrere Spitzel, sogenannte Inoffizielle Mitarbeiter (IM), gegen Gabriele Stötzer ein. Es wird sogar ein detailliertes Anforderungsprofil erstellt, dem die IM entsprechen sollten (S. 54).
 - Stellen Sie Vermutungen darüber an, aus welchen Gründen die Stasi eine Person „anwerben“ will, die spezielle Anforderungsprofile für die Anwerbung von IM erstellt.
 - Stellen Sie Vermutungen darüber an, aus welchen Gründen Menschen inoffiziell – also ohne in einem bezahlten Arbeitsverhältnis zu stehen – für die Geheimpolizei der DDR gearbeitet haben. Sie verrieten dabei private Informationen über Freunde, Mitschüler, Arbeitskollegen oder die eigene Familie, ohne zu wissen, wie die Stasi diese Erkenntnisse verwenden würde.
2. Lesen Sie den Spitzelbericht des IM (S.55) vom 05.01.1981, der sich den Decknamen „Konrad“ gab.
 - Arbeiten Sie die Informationen heraus, die sich negativ auf die genannten Personen auswirken könnten.
 - Beschreiben Sie mit eigenen Worten, wie IM „Konrad“ seine Beziehung zu Gabriele „Gabi“ Stötzer sieht.
 - Stellen Sie ein fiktives Treffen zwischen Gabriele Stötzer und IM „Konrad“ – aus der heutigen Sicht – nach.
Wie könnte das Gespräch ablaufen? Zeigt IM „Konrad“ Reue oder ist er auch heute noch davon überzeugt, damals das Richtige getan zu haben, als er Freunde und Bekannte an die Stasi verriet?

„Eingeschränkte Freiheit“ - Der Fall Gabriele Stötzer

Nutzen Sie bitte zur Bearbeitung der Arbeitsaufträge die Dokumente auf den Seiten 54-60

Arbeitsaufträge

Inoffizielle Mitarbeiter gegen Gabriele Stötzer

3. Der Bericht beschreibt ein Ereignis vom 18.10.1980 (S.57-60)

- Arbeiten Sie die wichtigsten Informationen heraus:
Worum geht es bei dem Ereignis?
Wie werden die Besucher von der Stasi beschrieben?
Welche Erkenntnisse scheinen Unterleutnant Barth außerdem besonders erwähnenswert?
- Beurteilen Sie – aus der Perspektive der Stasi – den staatsfeindlichen Charakter der Veranstaltung.
- Stellen Sie die nachfolgenden Maßnahmen der Stasi anschaulich dar.

Zusatzaufgabe:

Denken Sie, dass die Stasi Gabriele Stötzer zu Recht für einen Staatsfeind der DDR hielt?
Begründen Sie Ihre Meinung.